

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

9. (6. außerordentl.) Versammlung des XXIII. Vereinsjahres.

Das an ortskundlichen Beziehungen und Darstellungen ungemein reiche Heft 9, 1914 der Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Potsdams wird mit Interesse allseitig gewürdigt.

Den Hauptvortrag des Abends hielt, mit Beifall begrüßt, Herr Dozent Paul Alfred Merbach: Zur 100jährigen Wiederkehr des Todestages von August Wilhelm Iffland.

9. (6. außerordentl. Versammlung des XXIII. Vereinsjahres.

Sonntag, den 18. Oktober 1914, 3 Uhr nachm.

Begünstigt durch einen herrlichen Herbsttag, besuchten wir heute, empfangen durch Herrn und Frau Direktor Dr. Archenhold, die Sternwarte zu Treptow. Entsprechend dem kriegerischen Charakter der Zeit, wurde uns zunächst ein Kino-Vortrag über Theodor Körner gehalten, Bilder und Schilderungen von der Studentenzeit bis zum Tode des edlen, heldenmütigen Freiheitskämpfers umfassend. Hieran schlossen sich Bilder der Torpedo- und Unterseeboote, die im Kampfe gegen das perfide Albion noch eine bedeutende Rolle spielen werden. Ebenso wurde das kriegsmäßige Luftschiffwesen vorgeführt, wobei angemerkt werden muß, daß Direktor Archenhold bereits gegen 800 Luftschiffer für den Ernstfall ausgebildet hat. Hieran schloß sich eine Besichtigung des Astronomischen Museums; ein Teil der Teilnehmer benutzte auch das große Fernrohr der Sternwarte. Der I. Vorsitzende Geh.-Rat Friedel sprach den lebhaftesten Dank für das Gesehene und Gehörte aus.

10. (4. ordentliche) Versammlung des XXIII. Vereinsjahres.

Mittwoch, den 28. Oktober 1914, im Landeshause.

Der Vorsitzende Geheimrat Friedel teilt den Tod des A. M. Rentner Karl Burkhardt, † 15. Oktober (Mitgl. seit 1892), und o. M. Max Minck, † 23. Oktober (seit 1904 Mitglied), mit. Die Versammlung erhebt sich von den Sitzen.

Von der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen ist die Serie 2, zwölf Ansichtskarten, vom Schutzgebiet Plagefenn bei Chorin eingegangen. Der Vorsitzende dankt unserm E. M. Geh.-Rat Dr. Conwentz für diese wertvolle Gabe.

Aus dem vorgelegten Oktoberheft des Fischerei-Vereins für die Provinz Brandenburg geht (S. 107) hervor, daß in unserer märkischen Elbe bei Wittenberge noch ein erfreulich ausgiebiger Lachsfang stattfindet.

Den ersten Vortrag des Abends „über diluviale Rinder“ hielt Herr Dr. Hilzheimer und unterstützte die beifällig aufgenommenen Mitteilungen durch Erklärung vieler merkwürdiger Knochenfunde aus den reichen Beständen des Märkischen Museums.

Demnächst teilte in einem höchst anregenden Vortrag Herr C. F. Johl „Beiträge zur Geschichte der primitiven Webstühle“ mit, wobei die letzteren z. T. in Wirksamkeit vorgeführt wurden. (Vgl. S. 55—66: „Die Webstuhlgewichte und ihre Bedeutung“.)

11. (7. außerordentliche) Versammlung des XXIII. Vereinsjahres.

Sonntag, den 8. November 1914, 11^{1/2} Uhr.

Besichtigung des Nicolai-Körner-Hauses sowie des darin befindlichen Lessing-Museums, Brüderstr. 13.

Der Vorsitzende Geheimrat E. Friedel machte darauf aufmerksam, daß, als die Brandenburgia am 26. Januar 1911 das Lessing-Museum besichtigte, es sich noch in den recht knappen Räumen des Erdgeschosses befand, während es sich jetzt im ersten Stockwerk auf bedeutend größere, wenn auch jetzt schon wieder etwas an Überfüllung leidende Räume hat ausdehnen können. Vergl. hierüber Monatsblatt XIX S. 408.

Wegen der Bau- und Familiengeschichte verwies der Vorsitzende auf seine sehr ausführliche Schilderung ebendasselbst XX. S. 71 flg. Auch in der zum 3. Mai 1913 von der Firma Borstell & Reimarus (Nicolai-Sortiment*) in glänzender Ausstattung herausgegebenen „Festschrift zur Zweihundertjahrfeier der Nicolaischen Buchhandlung“ finden sich ähnliche interessante Nachrichten. Dora Duncker, die Verfasserin der Festschrift, sagt S. 12: „Eine unverbürgte Sage berichtet, das Haus Brüderstraße 13 stehe an der Stelle des Klosters der barmherzigen Brüder, nach denen die Straße ihren Namen führte. Jedenfalls fanden sich überall alte Baureste, die auf ein hohes Alter wiesen. Unter anderem ein Kellereingang mit Tonnengewölbe, der mutmaßlich aus dem fünfzehnten oder sechzehnten Jahrhundert stammt.“ Frau Duncker zitiert mich unter den Quellen: Ernst Friedel, „Zur Geschichte der Nicolaischen Buchhandlung und des Hauses Brüderstraße 13 in Berlin“ (Nicolai-Verlag Berlin 1891), sie übersieht aber, daß ich mit Herrn Baurat R. Borrmann und unserm Mitglied Professor Rudolf Buchholz, damals Kustos des Märkischen Museums, zusammen festgestellt und in meiner Schrift erklärt habe, daß

*) Die Hauptfirma Nicolai-Verlag (Inhaber Rudolf Stricker) hat sich bei der Feier nicht beteiligt. Über die noch bei den Partheyschen Erben, 2 Treppen hoch, erhaltenen Kunstgegenstände vergl. M. Schasler, Berlins Kunstschatze S. 408 und R. Borrmann: Die Bau- und Kunstdenkmäler von Berlin. 1893. S. 409 u. 441.